

Drusus und Tiberius, die Stiefföhne des Kaiser Augustus, mit Gewalt der Waffen bis in unser Land vorgeedrungen waren, die Einöde der Bojer durch Anlegen von festen Plätzen zu einer Schutzwehr gegen die „Barbaren“ umzubilden. Römische Heerschaaren aus Italien, begleitet von rhätischen Einwandern aus Südtirol, zogen nach Bayern, bauten von neuem das verödete Land, befestigten wieder die verfallenen bojischen Städte und begründeten noch andere, wie Augusta Vindelicorum (Augsburg). Selbst nördlich von der Donau zog sich die Linie der Befestigungen (als später sogenannte Teufelsmauer) von Kelheim bis jenseits Wiesbaden. Die Ebenen von Schwaben und Bayern erhielten jetzt von den Römern die Namen *Vindelicia* und *Rhätia*; mit den neuen Namen drangen die Eroberer diesen Ländern zugleich ihre Sprache, Gesetze und Sitten auf.

Auch dieser Zustand der Dinge war nicht von langer Dauer. Das Reich der Römer hatte seine wichtige Bestimmung erfüllt; sein Ende nahte sich; es war kaum noch stark genug die Feinde aus seinem Innern, geschweige von den Grenzen abzuhalten. Da verheerte *Rhadagais*, mit den Völkerhaufen der nordischen Stämme im J. 403 nach Chr. Geb. das Land an der Donau; ihm folgten bald nachher die Schaaren der Alanen und Vandalen; Sueven, Thüringer und andere deutsche Heerhaufen. Diese alle drangen in das wenig vertheidigte Land ein, vor ihnen entflohen die römischen Colonisten in und über das Alpengebirge oder retteten sich hinter die Mauern der Burgen und Städte. Bayern oder *Rhätien*, so wie das von den Römern als *Noricum* benannte spätere Oesterreich waren von neuem